

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 M., 30 St.; halbjährlich 10 M., 30 St.; jährlich 20 M., 60 St.

Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen täglich (Sonntag) bei jeder Wetterlage...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Nachnahme von Anzeigen... bis Montag 3 Uhr... Dienstag 11 Uhr...

Rechnungsablauf: Nr. 1 Nr. 11 und Nr. 2006.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe Hermann Pörschel, in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Scheffelstrasse 19.

Nr. 243. Spiegel: Neueste Diabberichte, Hofnachrichten, Amtliche Bekanntmachungen, Hebung der Landwirtschaft, Gerichtsvorhandlungen, St. Petersburg im Sommer. Mittwoch, 3. September 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. September.

Warschau. Die Majestäten sind Mittags 12 1/2 Uhr mit Sonderzug von der Wildpartstation nach Polen abgereist.

Wien. Die Stadt ist bis in die Nebenstrassen reich geschmückt, überall sind Fahnen, Girlanden und Schaulustveranstaltungen.

Stuttgart. Das Telegramm des Kaisers an den Statthalter Fürsten von Cobenzl...

Leipzig. Heute Mittag 12 Uhr brach in der chirurgischen Klinik des Heiligen Kreuzes...

Hamburg. Nach einem an die „Hamb. Börsenhalle“ auf dem Grundstück gerichteten Schreiben...

Agaraj. Gestern Abend wiederholten sich die serbenfeindlichen Kundgebungen.

Agram. Bei den gestrigen Kundgebungen vollbrachten die Demonstranten ein entsetzliches Verbrechen.

Florenz. Morgen nehmen die Kaiserlichen Straßenbahn-Angestellten und Straßenleger...

Arbeit wieder auf. Die Schriftsteller halten heute eine Versammlung ab, um über die Wiederaufnahme der Arbeit zu beschließen.

Konstantinopel. Die heutige Feier der Thronbesteigung ist glänzend und ohne Störung verlaufen.

London. Der Korrespondent des „Reuter'schen Bureau“ in Bordeaux (Transvaal) meldet: Nach sorgfältiger Prüfung...

London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Shanghai: Der englisch-chinesische Vertrag ist immer noch nicht unterzeichnet.

Dublin. Durch öffentliche Bekanntmachungen werden die Bestimmungen verschiedener Abschnitte der Criminal Code...

Petersburg. Der erste Sekretär der Botschaft in Konstantinopel...

Sofia. Die „Agence Télégr. Bulgare“ erklärt die Meldung verschiedener Blätter...

New-York. Präsident Roosevelt kam in einer Rede, die er in Proctor (Newmont) hielt...

Agaraj. Gestern Abend wiederholten sich die serbenfeindlichen Kundgebungen.

Agram. Bei den gestrigen Kundgebungen vollbrachten die Demonstranten ein entsetzliches Verbrechen.

Florenz. Morgen nehmen die Kaiserlichen Straßenbahn-Angestellten und Straßenleger...

zu erhalten. Schaden würden wir uns, wenn wir die Monitorboisten verwechseln und dann, wenn unter Anbruch in Zweifel gezogen wird...

Vertilgung und Sächsisches. Dresden, 2. September. Die Abreise Sr. Majestät des Königs...

Die Abreise Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde nach Rom...

Aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin Friedrich August...

Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist gestern Nachmittag zu Besuch am Königl. Hofe hier eingetroffen...

Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe langte gestern Abend halb 9 Uhr...

Dem Oberlehrer Mangner an der 5. Bürgerschule in Leipzig ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

Mitteilungen aus der Gesamtmitraths-Stellung. Der Rath beschloß, das von der Dr. Günther'schen Stiftung...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Am 31. Dezember läuft die dreijährige Wahlzeit der Herren Gemeindevorstände...

Eine von der Königl. Sächsischen Staatsregierung beantragte Zusammenstellung über die lebenden, geschlossenen Nachlässe...

Die Königl. Sächsischen Staatsbahnen werden am 2. September ab wegen Reibschotterung...

Die Königl. Sächsischen Staatsbahnen werden am 2. September ab wegen Reibschotterung...

Die Königl. Sächsischen Staatsbahnen werden am 2. September ab wegen Reibschotterung...

Die Königl. Sächsischen Staatsbahnen werden am 2. September ab wegen Reibschotterung...

Die Königl. Sächsischen Staatsbahnen werden am 2. September ab wegen Reibschotterung...

St. Petersburg im Sommer.

Ein altes Versprechen einlösend, wählte ich mir in diesem Jahre die nordische Metropole an der Neva als Ziel meiner Ferienreise...

Es kostet also auf der letztgenannten Route eine Berit nur ca. 2,4 beim 1,6 Bg. resp. als Rückfahrkarte berechnet 4,8 beim 3,2 Bg....

In Petersburg angelangt, hatte ich alsbald Gelegenheit, ein Verzeichnissmittel kennen zu lernen, das dort für alle Schichten der Bevölkerung von Bedeutung ist...

auch mein Freund bei unserer Fahrt vom Bahnhofe nach der Wohnung den Wagen fast um die Hälfte des ursprünglichen gewöhnlichen Preises...

Petersburg ist eine Stadt, die für den Fremden eine Fülle des Interessanten und Sehenswerthen bietet und einen Besuch reichlich lohnt...

in den Händen der kleineren und mittleren Grundbesitzer und gewahren zur Zeit meist recht unbefriedigende Erträge, während von einer Reihe rational betriebener Wirtschaften auch in Sachsen der Beweis erbracht worden ist, daß die Landwirtschaft meist eine weit höhere Bodenrente abzuwerfen vermag, als der Körnerbau. Im Ministerium des Innern ist man zu der Überzeugung gelangt, daß eine Verallgemeinerung der sachgemäßen Bewirtschaftung von Wirtschaften schneller und sicherer zu erreichen sein würde, wenn den sachlichen Landbesitzern ein Schrittschen dargeboten werden könnte, in dem unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse des Landes und in möglichst gedrängter, aber dabei gleichmäßiger Form dargelegt wird, ob und durch welche Mittel man dazu gelangen kann, durch sachgemäßen Landwirtschaftsbetrieb eine höhere Rente als bisher aus den bestehenden, geschlossenen Wirtschaften zu erzielen. Um nun ein solches Schrittschen zu erlangen, hat das Ministerium nach den Bestimmungen des Statuts für die Meinungsstiftung die Preisfrage gestellt: Welche Bodenrente kann von einer bestimmten Fläche durch Anwendung der sachgemäßen Bewirtschaftung unter den verschiedenen Verhältnissen im sächsischen Sachsen erzielt werden und welche Wirtschaftsweise und besonderen Maßnahmen sind für die verschiedenen Verhältnisse anzuwenden, um eine solche Rente zu erlangen? Auf die beste Beantwortung der Frage steht ein Preis von 1000 M. zur Verfügung. Die Preisarbeiten, deren Einlieferungsfrist der 31. Dezember 1903 ist, sind in der üblichen Weise mit einem Kennwort versehen in der Kanzlei des Ministeriums des Innern in Dresden abzugeben, wobei auf Entzünden auch nähere Erläuterungen gegeben werden.

Der Verein „Dresdner Presse“ hielt gestern Abend im Vereinssaal (Sängerchorhalle) seine Monatsversammlung, die eine nach dem Bericht, ab. Der Vorsitz hatte Herr Professor Herrmann inne. Im Mittelpunkt der reichhaltigen, mehr interne Angelegenheiten behandelnden Tagesordnung stand der Bericht des Herrn Franz Müller über den Internationalen Festkongress in Wien, der im Juli d. J. unter großer Beteiligung abgehalten worden ist. Die allgemeinen Ansagen, die der Kongress gemacht hat, sind dem Direktorium zur weiteren Verfolgung übergeben worden. Dem Vorsitzenden wurde der Dank für seine interessanten erdennenden Ausführungen durch Erheben von den Plätzen bezeugt. — Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins soll am 18. Oktober, Abends 8 Uhr, im Vereinssaal abgehalten werden.

Der Verein der Studierenden der Maria-Theresien-Hochschule in Dresden (Vereinigung) veranstaltete am Sonntag sein Sommerfest im Gaißhof, Stadt Rastow, in Verbindung mit dem dortigen Verein der Studenten sächsischer Universitäten, sowie aller Herren und Damen zu Ehren. Das Fest bestand aus dem Abhalten eines Balls und verschiedenen geistlichen Darbietungen und wurde mit einer Landbesichtigung beschlossen.

Der Verband Deutscher Bildhauer in der Provinz hält vom 6. bis 9. September in Plauen 1. B. seinen 21. Kongress ab. Am 6. September Abends 8 Uhr Portier im Gasthaus der Langenstraße und am 7. September Vormittags 9 Uhr erste Singsitzung und Abends 8 Uhr zweite Singsitzung und Abends 8 Uhr Hauptkonzert im „Prater“; am 9. September Ausflug in die Gegend bei Zwickau.

Der Allgemeine Verband Deutscher Mineralwasser-Abnehmer hat seinen diesjährigen (vierten) Verbandstag am 6. und 7. Oktober zu Halle a. S. ab. Der Verband umfasst mehr als 30 größere Wasserversorger, deren haben sich gegen 500 Betriebsstätten, welche nicht in kleineren Städten, sondern als Einzelanstalten amplitieren. Auf dem Programm stehen wichtige Angelegenheiten, von denen die vornehmste, daß die Mineralwasser-Abnehmer einheitliche Anordnungen für die Mineralwasser-Abnehmer erlassen möge, oberste steht. Mit dem Verbandstag ist eine umfangreiche Ausstellung von Mineralwasser-Produkten verbunden.

Das nächste Sonntag auf der Rab-Kleinbahn stattfindende 100 Kilometer-Meilen ist das größte der bisher veranstalteten. Veranlaßt durch das große Interesse, welches das Publikum den Dampfbahnen entgegenbringt, bemüht sich die Bahndirektion, immer neue Reize heranzuziehen. Aller den bereits genannten Bahnen und nach der Holländer von Schönhausen und der Preussener Werke gewonnen. Vorhanden sind Schönhausen waren erstmalig auf einer deutschen Bahn, was für die Sportwelt von besonderer Bedeutung ist. Als Fahrplanmaßnahme benutzen diese Bahnen Dampfmaschinen, welche immer mehr in Aufnahme kommen, hier aber noch nicht gelassen sind. Der Verbandstag beginnt Abends um 8 Uhr ab auf der Bahn.

Nicht wenig verwundert über die Inhaberin eines Gasthauses in der Antonstadt, als er heute früh gegen 4 Uhr einen am Abend zuvor bei ihm einzutreten jungen Mann unbedeutend und an einem Bein verletzt im Garten liegen sah. Wie er dahin gekommen, vermute die Betreffende nicht anzugeben. Wahrscheinlich war er im schlaftrunkenen Zustande aus dem Fenster herab in ersten Stockwerk gefallen, von innen noch verschollenen Schreies getrieben. Seine Verletzung war glücklicher Weise nicht gefährlich.

Vollzeitsbericht: 2. September. Von einem Vollzeitsbericht geht in der Ardenne ein 8 Jahre alter Knabe überfahren worden. Er hat einen Ober- und Unterschenkel gebrochen. — Durch einen Radfahrer, einen Ledigen wurde am Sonntag in der Weststraße ein 6 Jahre alter Knabe umgefallen. Das Kind trug eine offene Wunde oberhalb des rechten Auges davon. — Vor dem Hauptbahnhof wurde am Donnerstag ein 10 Jahre alter Knabe von einem Postreiter, das in schnell gefahren wurde, angefahren. Der Knabe erlitt am Kopf und an dem rechten Arm Verletzungen. Der Radfahrer ist ermittelt. — Am Mittwoch wurde am Westbahnhof ein 4 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer angefahren. Der Knabe kam mit der Hand und auf der Hand zu liegen. Das Kind erlitt eine Quetschung am Kopf sowie Quetschungen. Der Name des Radfahrers ist festgestellt. — Heute Vormittag ist in der Büchsenfabrik ein 10 Jahre alter Knabe aus dem zweiten Obergeschoss des von den Eltern bewohnten Hauses in der Büchsenfabrik gefallen. Das Kind erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Armbruch. — In Friedrichstadt, oberhalb

der Uhligauer Straße, ist gestern Vormittag der Leichnam des Hadergassen-Rad-Führers, dessen Leichnam am 29. v. M. am südlichen Ende gefahren wurde, aus der Erde gezogen worden. — Auf der Jungfernhöhe wurde am Sonntag Abend eine 56 Jahre alte Frau von einem Kraftfahrzeug angefahren. Sie wurde, da sie nicht mehr gehen konnte, in das Stadtkrankenhaus gebracht. Der Führer des Kraftfahrzeuges ist ermittelt.

In einer Schankwirtschaft von Röttau kam in der gestrigen Nacht ein Gast so unglücklich zu Falle, daß er sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Anlässlich des für den 10. September, Nachmittags in der 2. Stunde, bevorstehenden Empfangs Sr. Majestät des Königs in Chemnitz findet eine feierliche Begrüßung durch die städtischen Kollegien und beim Einzug eine umfangreiche Spalierbildung durch die Schulen, Innungen, Turner, Feuerwehren, Schützen statt. Am Abend ist von der Stadt die Darbietung eines Festkonzerts in den Räumen der Kasino-Gesellschaft, sowie später eine große Parade von Industrie, Handel und Gewerbe in Gestalt eines Festzuges in Aussicht genommen. Für den nächsten Tag wird, wie das dortige „Tageblatt“ mitteilt, die Besichtigung einiger höherer Fabrik-Etablissements und bei dieser Gelegenheit eine Umfahrt durch die Stadt, sowie Abends ein Lampenzug und eine Serenade der Chemnitzer Sängerschaft geplant.

Ein anständig gekleideter junger Mann kam, wie der „Freie Anz.“ meldet, am Sonntag Morgen in das Café am Bahnhof zu Chemnitz und fragte den Wirt, ob er nicht ein Mädchen zur Abholung eines kleinen Koffers aus dem Eisenbahnhofe zu Chemnitz haben könne. Der Wirt besorgte ihm ein 13jähriges Mädchen mit einem Stunderwagen mit dem Besonderen, der Mann selbst könne einsteigen, das Mädchen werde nicht so lange sein. Der Unbekannte machte aber geltend, daß er selbst mitgehen müsse, da er noch eine kleine Schuld im Gasthause zu bezahlen habe. Unterwegs, bei den sogenannten Bauernbüschen, hat der junge Mensch versucht, sich dem Mädchen in unfeindlicher Weise zu nähern. Das Mädchen hat sich indessen losgerissen und ist unter Zurhilfenahme des Wagens entflohen. Die Wirtin setzte sich in Bewegung, hatte die Unbekannte weder einen Koffer im Stunderwagen, noch eine Schuld dort zu bezahlen. Es ist als sicher anzunehmen, daß er an dem Mädchen ein Verbrechen begangen wollte. Der thätige Verfolgung des Verbrechens und des Vermeidens des Verbrechens ist es am Vormittag gelungen, den Menschen dinglich zu machen. Bei seiner Festnahme fand man einen Dolch und Revolver bei ihm. Gegen Abend wurde derselbe, der sich außerdem solche Namen beilegte und zwei auf verschiedene Namen lautende Arbeitsbücher bei sich führte, an die Staatsanwaltschaft Arzberg eingeliefert.

Militärgericht. Die Soldaten Müller, Scheinflug und Probst von der 4. Kompanie des Schützen-Regiments Nr. 108 waren am Abend des 7. Juni länger ausgeblieben, als sie durch das Nachtgesetz berechtigt waren. Aus Furcht vor Bestrafung überlegten nun die Drei die Umfriedung der Kaserne, wurden aber, nachdem sie bereits den Wartenhof betreten, von dem am Thore lebenden Wächter bemerkt und drei Mal in lauterem Tone mit „Halt!“ angerufen. Trotz dieses Rufes schritten die Angeklagten aber zu, um die Kaserne zu betreten und zur Umfriedung zu gelangen. Das Militärgericht verurteilte jeden der Angeklagten wegen Ungehorsams und Ungehorsams zu 15 Tagen mittlerem Arrest. Wegen dieses Urteils legte der Gerichtsbesitz, Perina ein, weil die angeführte Straße zu hoch erheben. Auf Antrag des Angeklagten Probst war als Sachverständiger Stabsarzt Dr. Benedek geladen. Probst will an Vernehmung teilnehmen und damals in hochgradig erregtem Zustande gehandelt haben. Hierbei wollen alle Angeklagten den „Halt!“ nur einmal gehört haben. Der Sachverständige hielt es in seinem Gutachten für unzulässig, das Probst sich damals in unzureichendem Zustande befunden habe. Das Militärgericht der 12. Division verwarf nach mehrmaliger Verhandlung die Berufung.

Wetterbericht der Hamburger Zeitungs vom 2. September. Die Temperatur über dem deutschen Meere: unter 700 Mm. beträgt der Druck normal bis zu Schottland, sonst ist der Luftdruck niedrig, über 750 Mm. über Süddeutschland. In Deutschland ist es, außer im süddeutschen, heiter, warm und trocken. — Wahrscheinlich ist in Nordwest-Deutschland trüblich, sonst heiter, warmes, trockenes Wetter.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich. Der Reichskanzler hat in Reichstags-Verhandlung sehr betont, daß er der allein verantwortliche Reichsbeamte sei und daß er auch unerbittlich entschlossen sei, die volle, verfassungsmäßige Verantwortung, die mit seinem Amte verbunden ist, für Alles zu tragen, was innerhalb seines Amtsbereiches geschieht. Die „Deutsche Tageszeitung“ weist nun darauf hin, daß es nicht die gemerkschaftlichen Kräfte, nicht die Kammer der „Arbeiter“, nicht die immer unzufriedenen Arbeiter sind, sondern ganz reinerungsfrüme und über dem Verdachte des Hochverrats hoch erhabene Leute, die dem Kanzler heute seiner und anderer des Hochverrats ausstellen, daß er eigentlich mit „Angehörigen“ sei, und daß man von seiner verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit persönlich wenig spüre. Ja, demokratische Kräfte, die den ersten Kanzler des Reiches mit ihrem Glauben über das Grab hinaus verfolgten, erinnern sich heute schmerzhaft an die Bismarck'schen Tage und empfinden keine Auflösung der Verantwortlichkeit dem jetzigen Kanzler zur Nachahmung. Eine feierliche Reichstags-Sitzung über die Verantwortlichkeit betreffend, darüber das Wort den bismarck'schen Jähren der Ultramariner und Demokraten um Jahre 1890, indem es den Reichskanzler Graf Bülow folgende Worte halten läßt: „Ich wundere mich, daß die Herren in dieser Weise aus dem Häuschen gerathen über Dinge, die ihnen doch längst bekannt sind und deren Eintreten sie mit uns Treuen begrüßten. Ich erinnere mich wohl, wie aus denselben Kreisen, die heute die schwersten Bedenken äußern, die stärksten Kundgebungen der Freude laut wurden, als man hörte, daß Sr. Majestät der Kaiser sein eigener Kanzler sein wollte. Damals jubelten Viele von denen, die heute über die „eigene Angehörigkeit“ ächzen, darüber, daß man sich des Kaiserthums des ersten Kanzlers zu Ende sei. Wer damals das Eintreten dieser Entwicklung jubelnd begrüßte, hat eigentlich heute kein Recht, sich über die Folgen zu beschweren. Ich möchte ferne darauf erinnern, daß manche Kundgebungen Sr. Majestät des Kaisers, die viel politischer waren und

dem Besitze der Verantwortlichkeit des ersten Kanzlers also weit näher lagen, von denselben Herren, die sich heute beschweren, mit großer Verächtlichkeit begrüßt wurden, weil sie in ihrem Krampfe saßen. Ja, ich darf nicht unerwähnt lassen, daß Sr. Majestät der Kaiser hin und wieder geradezu angefordert worden ist, über die Hüfte der verantwortlichen Staatsmänner hinweg in den politischen Kampf einzutreten. Beispiele brauche ich wohl nicht anzuführen, sie sind noch in frischer Erinnerung.“ — In der Art etwa, so meint das konservative Organ, könnte der Reichskanzler reden, wenn er auch sich herablassen wollte.

Der deutsche Botschafter in Wien, Fürst Gulenberg, geht, wie einem Berliner Blattblatt von absolut sicherer Quelle aus Wien mitgeteilt wird, den Rest seines Erholungsurlaubes in Bad Gastein zu verbringen, wobei er sich vor Kurzem dem Besuche der Kaiserin in Karlsbad, sowie eines ärztlichen Behandlung in Berlin und darauf folgendem Aufenthalt am Meere hat der Botschafter den erhofften günstigen Erfolg nicht erzielt. Sollte auch die Kaiserin Kur ihre Wirkung vertragen, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß der Gedanke, an dem Staatsdienste zu bleiben, fester Bestand annehme.

Eine Theilnahme des Deutschen Kronprinzen an den Manövern des 7. (preussischen) Armee-Korps findet nicht statt, da der Kronprinz auf Einladung des Kaisers Franz Joseph vom 10. bis 15. d. M. in Ungarn weilte.

Ueber die Verlegung der preussischen Eisenbahn-Dampflokomotiven der Kaiserin und der Kaiserin hat Minister Budge u. A. einen Erlaß an die Königlich preussischen Eisenbahndirektionen erlassen, in welchem bestimmt wird: Bei Reisen des Kaisers und der Kaiserin — sowohl in Sonderzügen als auch in fahrplanmäßigen Zügen bei Benutzung besonders eingestellter Wagen — sind, sofern die Reisen aus offiziellen Anlässen geschehen, zum Beispiel bei den Kaisermandaten, auf den sämtlichen Stationen, die von diesen Zügen berührt werden, die Stationsgebäude zu besetzen, gleichviel, ob die Züge anhalten oder nicht. Bei den sonstigen Reisen ist das Besetzen auf diejenigen Durchgangsstationen, auf denen der Zug hält, sowie auf die Anfangs- und Endstationen zu beschränken. Für beide Fälle ist Voraussetzung, daß nicht etwa die Reise wie insbesondere auch die Ankunft geheim gehalten soll, was in jedem einzelnen Falle ausdrücklich bekannt gegeben wird. Bei Reisen, die sich aus dem Besitze der Berliner Stadt- und Ringbahn oder auf die Strecke zwischen Berlin Potsdamer Bahnhof oder Stadtbahn und Wilpfort beschränken, ist das Besetzen der Stationsgebäude stets zu unterbleiben, sofern nicht im Einzelfalle vom Oberhofmarschallamt eine Besetzung als erforderlich bezeichnet wird.

Der Paraderitt aus der fredericianischen Zeit, mit dem, wie berichtet, zum ersten Mal das 1. Garde-Regiment zu Fuß bei der diesjährigen Frühjahrsparade vor dem Kaiser vorbei defilierte, wurde nunmehr auf der Herbstparade in Gegenwart des Königs von Italien von der gesamten Infanterie des Gardekorps beim Paraderitt ausgetrieben. Es scheint demnach thätig die Pflicht zu betreiben, diesen alten Paraderitt, den der militärische Gewandmann der „Rhein-Westf.“ als einen sehr bedeutsamen Rückfall bezeichnet, allgemein in der preussischen Armee wieder einzuführen. Über sollte etwa dieser Paraderitt neben den Gardebataillon und Gardebataillon, nur den Gardebataillon des Kaisers als eine übermäßige besondere Auszeichnung gelten lassen? Das wäre in der That doppelt zu besagen. Denn erstens ist gerade das Defilierungsprogramm des Gardekorps durch die vorbereitenden Übungen für die beiden alljährlich stattfindenden großen Paraden (Frühjahrs- und Herbstparade) schon mehr mit Paradebetrieb belastet, als dasjenige der anderen Armee-Korps, so daß eine Verminderung als eine Vermehrung nach der Richtung hin mindestens wäre. Und zweitens scheint eine noch stärker Betonung des Gegensatzes zwischen Garde und Linie im Interesse der kameradschaftlichen Gesinnung und des einheitlichen Charakters der Armee durchaus überflüssig zu sein.

Die Nachricht, daß auch der Oberleutnant Hildebrandt verabschiedet worden sei, ist nach der „Allg. Ztg.“ unrichtig. Es scheint, daß ihn an den in Gumbinnen zu seiner Erziehung getroffenen Veranstellungen keine Schuld trifft.

Österreich. Kaiser Franz Joseph ist in Begleitung des Erzherzogs Rainer und mit Gefolge in Pola eingetroffen und mit Monarchen begleitet worden. Abends ließ sich der Kaiser mittelst Postbootes nach der Nacht „Witamar“ übergeben, die um 4 Uhr Nachmittags vom Kriegsschiff auslief, um zu der Wälder-Gebirge zu fahren.

Der Abgeordnete Wolf soll die „Östdeutsche Rundschau“ an die Deutsche Volkspartei verkauft haben und beabsichtigen, nach Deutschland überzusiedeln.

Ungarn. Da in Karam der Tischlerstreik ausgebrochen ist, war ein Agent in Budapest, um Arbeiter zu werben. Die von ihm aufgenommenen 28 Arbeiter wollten nach Karam abziehen. Die Subalterne sozialdemokratische Partei verhinderte dies jedoch. Angehörig 100 Arbeitern gelang es, trotz des Aufgebots der Polizei, auf den Bahnhofs zu gelangen, 12 Arbeiter aus den Wagen zu reißen und auf die Schienen zu werfen. Zwei sind schwer verletzt. Die Polizei hat 20 Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich. Der neue Postchef in Berlin, R. O. G. Bichard, war Postchef der französischen Republik in der Schweiz seit März 1900. Seine Ernennung an Stelle des Marquis de Roussé ist, wie alle anderen Personalveränderungen in der diplomatischen Vertretung Frankreichs, von dem Bestreben des jetzt herrschenden Regimes, sich auch in diplomatischen Diensten dem Niedergang der Geburtsaristokratie zu betreiben, die man als mindestens heimliche Gegnerin der Republik betrachtet.

Italien. Die Zahl der wegen des Ausstandes in Aleria konzentrierten Truppen beträgt 8000 Mann. Die Aufständigen in der Provinz von Vignone nahmen eine Tagesordnung an, in der sie auf dem Ausstand beharren, aber die anderen Arbeiter erziehen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Gestern regnete es in Aleria in Strömen.

Holland. Prinz Heinrich der Niederlande wird sich heute zum Aufbruch nach Wachen begeben.

England. Die drei Vurgenerale haben um eine Audienz beim König nachgehakt, um ihn zur Weltentwöhnung seines Einflusses zu Gunsten der Vorschläge, die die Chamberlain vorlegen wollen, zu bewegen. Es verlautet, daß der König sie nach Schottland eingeladen habe.

gestaltiger nicht gedacht werden können. Soll hier nicht die Rede sein. Ich möchte mich auf verschiedene weislich russische Jäger und Jagdgesellschaften im Volksleben sowie auf einige leuchtende Hochwälder annehmen machen, an denen der Abend, der über die hübsche Aulana leuchtet, nicht achtes vorübergeht.

So war es für mich, V. hochinteressant, wahrzunehmen, daß man in Petersburg schon einen Versuch gemacht hat, die Winterzeit besser zu gestalten, wenn man in den Monaten Juni oder Juli an der Kana weilt. In dieser Zeit wird es nämlich Nacht nicht fünf bis sechs und infolgedessen brauchen keine Laternen angezündet zu werden. Wie wunderbar eigenartig es beruht, wenn man Abends nach 11 Uhr im Freien ist und an ein Dunkelwerden nicht zu denken ist, bedarf wohl keiner Versicherung, umal in der 2. Nachtstunde sich die in der 10. Stunde untergegangen Sonne bereits wieder in den oberen Kreislagen des Winterpols zeigt. Trotzdem die Sonne übrigens im Juni sehr lange am Himmel stand und im Winterzeit oft 20 Grad N. Wärme waren, wurde es Nachts sehr angenehm zu empfinden, daß ich die große Sehnsucht nach meinem lieben Vaterland empfand, da ich im Sommer Heberod nach des Ausgebüßes kaum erwehren konnte. In wohlwollender Rücksichtnahme auf diese Winterunterschiede innerhalb von 24 Stunden sieht man denn auch bei schönstem warmem Sommerwetter namentlich ältere Herren im Winter Heberod vorziehen gehen. Daneben trägt man noch, wie bei uns, im Hochsommer einen leichten Heberod, dagegen im Winter einen Pelz oder Pelzet, der auf 20 und noch mehr Grad Reumur Räfte „genügt“ sein muß.

Das Klima a Petersburg ist im Allgemeinen überhaupt kein gutes, da die Stadt fast durchgehend auf ungesundem Boden steht. An heißen Sommer Tagen machen sich darum oft genug heberbrinnde Ausdünstungen bemerkbar, die noch dadurch vermehrt werden, daß zahlreiche Schichten direkt in die Stadt durchdringenden Kanäle münden. Wer es irgend ermöglichen kann, der sucht deshalb in den Monaten Juni, Juli und August die Sommerfrische über Datsche auf; zum Winterfesten zieht er seine Familie aufs Land. Diese Nacht aus der Stadt ist so allgemein, daß J. A. alle höheren Schulen in diesen Monaten geschlossen bleiben; ebenso wird fast das gesamte Militär aus der Stadt gezogen und im Lager untergebracht. Da selbst jeder besser gestellte Bureaubeamte und Gerichtsbediente diesem

Drange nach der Sommerfrische Rechnung tragen muß, so ist an der Kana das Kontingent der Strohstimmer im Sommer kein geringes. Sowohl in es an Sommerabenden anzusehen, wenn zahllose Ghemenner, mit Rädern und Mädchen aller Artweise schwer beladen, den Bahnhöfen zustreben, um ihre Familien in der Datsche über den Sonntag zu besuchen. — Nicht minder schicklich wie die Ghemenner sind die Trinkwasser-Verhältnisse im Petersburger. Das Wasserleitungsnetz kann nur in gelochtem Zustande gesehen werden. In Zeiten von Epidemien wird deshalb von der Regierung gekochtes Wasser abgeben; auch sonst stehen in zahlreichen Straßen Fontänen mit einem Trinkbecken, in denen gekochtes Wasser enthalten ist. Bei dem Anbruch von Epidemien die übrigens, bedingt durch den ungesunden Boden, verhältnismäßig häufig sind, liefern überdies viele Brunnen, Geschäfte u. ihrem Personal Thee oder mittelst des gekochten Wasser. Das Thee im öffentlichen Familienhaushalte eine wichtige Rolle spielt, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung; wer hätte noch nicht vom russischen Samowar gehört? Auf allen Bahnhöfen, in allen Restaurationen u. s. w., bekommt man sein Glas Thee.

Das Leben auf der Straße gestaltet sich, entsprechend der Bedeutung St. Petersburgs als Haupt- und Residenzstadt von mehr als 1 1/2 Millionen Einwohnern, selbstverständlich äußerst lebhaft. Die wichtigste Verkehrsader ist der Neusch-Boulevard, eine schöne Straße, die an Breite unter Hauptstraßen übertrifft und auch bedeutend länger als diese ist; sie mißt 3 bzw. 5 Kilometer. Warum in einer Straße von solcher Breite nur ein Straßenbahngeleise liegt, ist mir ein Räthsel geblieben. Auf den Wegen werden deshalb oft vier, fünf Wagen, so daß an ein schnelles Fortkommen mit den Pferdebahnen in Petersburg nicht zu denken ist. Auffällig häufig begegnet man dort Uniformen, da außer den Militärs und den Beamten, die auch bei uns uniformiert sind, noch eine große Anzahl anderer Beamtenkategorien Uniformen tragen, ebenso die Studierenden der Hochschulen und alle Schüler von Gymnasien, Lizeen, Berg-, Architektur- und bergischen Schulen. Verhältnismäßig wenig trifft man dagegen Soldaten auf den Straßen an, weil fast die gesamte Garnison im Sommer sich im Lager außerhalb der Stadt befindet. — Eine Merkwürdigkeit des Straßenlebens bilden für den Fremden die vielen Kutschers, die auf den privaten Dienstleistungen sitzen. Je dicker ein solcher Kutscher, desto

wohlhabender schätzt man seine Herrschaft ein. Um die bei jüngeren Kutschern fehlende Keilbesätze zu imitieren, ist hoch ein armer Geschicklicher oft mit zwei, drei dicken Wänteln, natürlich auch im Sommer, bekleidet. Auffällig in dem Fremden weiter das nahezu vollständige Fehlen der öffentlichen Uhren. So entbehren u. A. die etwa 150 Kirchen und Kapellen Petersburgs alle der Uhren, so daß man es nie schlagen hört. Die Mittagsstunde wird durch einen in der Peter-Paul-Festung abgegebenen Kanonenschuß angezeigt. — Da der Ruß sehr reichlich ist und namentlich einen großen Rauschtrunk treibt, sieht man allenthalben auf Heiligenbildern, und zwar sowohl in den Straßen, als auch auf den Bahnhöfen, in Geschäftsböden, ja selbst in Restaurationen u. s. w. Hier ist gleich eingeschaltet, daß von den Russen unter allen Hausthieren die Katze besonders hoch geschätzt wird. Sie wird sehr zahlreich gehalten und hat gewissermaßen überall freien Zutritt. Sah ich doch selbst, wenn ich nicht irre, in dem schönen Concertsaal in Pawlowitz ein solches Thier unter den Hunderten von Besuchern ungeschickt umherstreifen, da Niemand es wagte, die Katze in ihrem Spaziergange zu stören. Auch die Tauben werden in Petersburg sehr hoch gehalten und sind darum gar häufig; auf verschiedenen öffentlichen Plätzen werden sie gefüttert. O. S.

Vermischtes.

Vor einiger Zeit waren, wie das „Journal Telegraphique“ schreibt, in den Fernsprecheleitungen Berlin-London mehr oder weniger starke Störungen beobachtet worden, die, wie nach zahlreichen Untersuchungen festgestellt wurde, von Versuchen der Telegraphie ohne Draht herrührten. Eine Induktionsstraße brachte die Fernsprecheapparate nicht in einem Umkreise von über 500 Metern zum Ansprechen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auf die Anwendung der drahtlosen Telegraphie in der Nähe von Fernsprecheleitungen zu verzichten, falls es nicht gelingen sollte, die Wirkung der Induktionsrollen aufzuheben. Die Vervollständigung der Telegraphie ohne Draht müßte aus diesem Grunde auf den Verkehr zwischen den Stationen und den Schiffen beschränkt bleiben.

Ein 68jähriger Detektiv, angeblich Friedrich Walder aus Uebem, der im Jahre 1864 vom Infanterie-Regiment befreit, stellte sich bei der Polizeibehörde in Weisk.

Wettbewerb.

Nachdem in dem Staatshaushaltetat für 1903 größere Beträge zur Bildung eines weiteren Fonds für Ankauf von Bildhauerarbeiten eingestellt worden sind, hat das Königl. Ministerium des Innern den akademischen Rath zu Vorschlägen wegen Verwendung dieser Mittel veranlagt. Der akademische Rath hat in folgender Weise einen Wettbewerb zu eröffnen beschlossen, für welchen folgende Bestimmungen zu gelten haben:

1. Zur Teilnahme berechtigt sind einheimische, d. h. in Sachsen lebende oder staatsangehörige Künstler. Nach dem von der Finanzdeputation A der zweiten Kammer ausgesprochenen Wunsche sollen thunlichst nur solche Künstler berücksichtigt werden, die durch ihr Talent Gewähr bieten, das sie in ihrem künstlerischen Fortkommen dadurch gefördert werden und einer solchen Förderung bedürfen.
2. Bei dem Wettbewerbe kommen nur Bildwerke der freischaffenden Kunst und zwar Klein- und Cabinetplastik aus edlem und edeltem Materiale in Betracht: Statuen bis zur Lebensgröße, Büsten, Statuetten, Reliefs, Plaketten, Denkmäler, künstlerisch ausgestattete Gebrauchsgegenstände und dergleichen, nicht nur in Marmor, Bronze und Edelmetallen, sondern auch in Zinn, Eisen, Stein und Holz, gezeichnetem und glasiertem Thon, Porzellan, Wachs und dergleichen.
3. In der Regel sind Bildwerke in dem Material einzuliefern, welches der Künstler für die Ausführung in Aussicht genommen hat. Sollten jedoch dem Künstler hierdurch unüberhältnismäßig große Kosten erwachsen, so ist es zulässig, seine Arbeit in anderem Material (Gips) einzuliefern, aber darauf beruhen zu lassen, daß sie sich von der wirtlichen Ausführung in edlem Material nicht oder doch nur wenig unterscheidet. Das Modell muß Originalgröße haben und erkennen lassen, daß der Künstler seine Arbeit für ein ganz bestimmtes Material gemacht hat. Modelle in Thon sind deshalb ausgeschlossen.
4. Bildwerke, welche zur Vervielfältigung (in Bronze oder Zinn) Thon, Porzellan oder dergleichen) bestimmt sind, werden nur dann zugelassen, wenn noch keine Vervielfältigung in den Werkstoffen gelangt ist. Der Künstler muß eine entsprechende Versicherung abgeben. Liegt eine etwaige Erwerbung des Vervielfältigungsrechts bei einem Ankaufe gleichzeitig mit Bestimmung getroffen werden.
5. Die Bildwerke, mit dem Namen der Urheber versehen, sind spätestens bis

Montag, den 1. Dezember 1902,
Mittags 12 Uhr

bei dem Statthalter der Königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden (Schulstraße 10) während der Geschäftsstunden förmlich abzuliefern und soweit sie nicht angekauft werden, nach entsprechender Benachrichtigung der Künstler von diesen ebenfalls förmlich zurückzunehmen.

Den Arbeiten ist außerdem eine schriftliche Angabe über den Preis des fertigen Werkes beizufügen.

Weiden Bildwerke nicht vollständig zurückgenommen, so erhalten sie die Urheber auf ihre Kosten zugestellt.

Ueber die Vorbildung wegen des Ankaufs entscheidet der akademische Rath und berichtet darüber an das Königl. Ministerium des Innern, welchem die weitere Entscheidung hienüber vorbehalten bleibt.

Nachdem diese erfolgt ist, sollen die zum Wettbewerbe eingeleiteten Bildwerke, soweit thunlich, öffentlich ausgestellt werden.

Beschädigungen, welche die Bewerbungsarbeiten oder selbstverständlich zu gewöhnlichen sorgfältigen Behandlung ungenügend erweisen sollten, begründen keinen Reklamations- und Entschädigungsanspruch des Bewerber.

Dresden, den 31. Juli 1902.

Der akademische Rath.

Höhere Handelsschule

Genf (Schweiz)

Offizielle Anstalt.

Der Vorbereitungskurs für Schüler, welche das Französische nicht beherrschen, nimmt 2 Schüler zu jeder Jahreshälfte auf und bereitet dieselben für den regelmäßigen Unterricht dieser Anstalt vor, welcher jährlich am 15. September beginnt. Für Prospektus, sowie Prospektus werde man sich an den Direktor der Schule.

Hermann Bulnheim

Bautzen,

Inh.: Otto Bulnheim, Ingenieur

Fabrik für Eisen- u. Wellblechkonstruktionen

fertigt

Brücken, Dachkonstruktionen, Treppen, genietete Säulen, Gittermaste, Gewächshäuser, Veranden, schmiedeeis. Fenster u. Oberlichte, Wellblechbauten jed. Art.

Chemnitz (Rossmarkt) Weinrestaurant à la Kempinski

Von 12-3 Uhr Diners RT. 1.50, RT. 3.00 und höher.
Reichhaltige Frühstücke- und Abendkarte mit allen Neuheiten, was die Saison bietet.
Max Canzler,
früher Inhaber von „Hotel Wettin“ in Dresden.

Gesellschaftsreisen durch Ungarn, Serbien, Rumänien und Siebenbürgen zum Schwarzen Meer

vom 15. bis 29. September von Breslau bis
Breslau 300 Mk. Prospekt durch das
Central-Reisebureau, Capt. v. Kloch,
Breslau, Ring 17.



Preis-Liste der Wein-Großhandlung E. Freytag

Dresden-A.: Weberg. 21. — Berlin: Lindenstr. 112.
Görlitz: Berlinerstr. 8. — Breslau: Poststrasse 1.

per Flasche	per Flasche
Rhein- und Pfälzer Weine,	Oesterr. und Ungar. Weine:
unter Etiquette:	Roth:
Laubheimer 75	Ofener 70 u. 80
Langsteiner 80	Saunders 90
Forster 100	Adlerberger-Ausstich 100
Norsteiner 120	Villanyer-Auslese 120
Rautenthaler 120	Vöslauer 120 u. 150
Marobrunner 140 u. 250	Palmatiner 100 bis 120
Rüdesheimer 150	Elaner-Ausstich 150
Liesbrannmisch 170	Blume von Adlerberg 200
Schleichberger 200 u. 600	Weiss:
Johannisberger 225	Somlauer 100
Steinberger 300 u. 700	Gumpoldskirchener 120
Reinhardtshäuser 300	Retzer (Kugelhaut) 120
Schloss Valldorf 500	Margaryder Auslese 150
1884 Rüdesheimer Berg 500	*Süsser Ungarwein, weiss und roth 100
1884er Kirchenstück 1000	*Unkar- u. Tokayer-Ausbrüche 140 bis 400
Mosel-Weine,	*Herber Tokayer 100 bis 400
unter Etiquette:	Bordeaux-Weine,
Trabener 65	unter Etiquette:
Pisporter 75	Medoc 80
Zellinger 80	St. Julien 100
Moselbläuelchen 90	St. Estephe 120
Obermoseler 100	Chateau Margaux 150
Branneberger 120 u. 250	Chateau Léoville 170
Joséphiner 140	Chateau Beychevelle 200
Scharzberger 150	Chateau Latour 250
Olshberger 170	Chateau Mouton 300
Scharzhofberger 200	Chateau Rauzan 350
Berncastler Doctor 300	Chateau Lafite 400
Diverse Weine:	Chateau Latour 450
Deutscher Rothwein 80 l. 120	Haut Barsac, weiss 200
Marc de Bata 80 u. 100	Chateau Yquem, weiss 300
Burgunder 200 bis 300	Div. Original Schloss-Abzüge 500 bis 1100
Malaga 150 bis 400	Champagner:
Marsala 150 u. 200	Deutsche 175 bis 500
Sherry 180 bis 300	Französische 300 bis 800
Madura 180 bis 400	*Oesterr. Weissig 50
Portwein 150 bis 600	* Tokayer Original-Flasche 2 u. 3 Liter.
Vermouth di Torino 150 u. 200	Rum, Arac, Cognac, feine Liköre, Maraschino, Whisky, Schwed. Punsch, Punsch-Essenzen.
Capwein 180 bis 250	Ausführlichere Preis-Listen gratis und franko.
Samos 100	Sortimentskisten (12 l. Fl.) Mk. 12 u. 15 gegen Nachnahme.

Spa Sommer- u. Winter-Saison Spa

berühmtes Karbad mit
Spa Sommer- u. Winter-Saison Spa
nächst der deutschen Grenze an der Linie Köln-Brüssel-Paris.
Geschützte Gebirgs-Lage. Eisenhaltige Quellen. Trink- und Bäder-Kuren. Beste Erfolge bei Blutsucht, Blatarm und Nervenleiden.
Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.
Die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo.
Verzahrt Jahr über Kuts, Reinen Sport
eine Million für Theater, Konzerte, und Feste aller Art.
Man verlange Prospekt vom „Sekretariat des Casino“ in Spa (Belgien).

Berjüngt!

erschienen Alle, die ein jartes, reines Gesicht, rosiges jugendlic. Aussehen, weiche, sammerweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wolle sich daher mit:

Wadebuler Siliciummilchseife
v. Bergmann & Co., Wadebuler Schuhstraße, Dresden.

- à 50 Pf. bei:
- Carola-Parf., König-Job.-Str.
 - Germ. Hoch, Altmarkt.
 - Veigel & Jech, Marienstr.
 - Paul Schwarze, Schloßstr. 13
 - H. Teichmann, Striebeckstr. 24
 - Emil Bohme, Berlinerstr.
 - Friedr. Wollmann, Hauptstr. 18
 - H. Rühlmann, Am See 56
 - H. Veitold, Amalienstr. 4
 - Otto Friedrich, Grenadierstr.
 - Schmidt & Groh, Hauptstr.
 - Marie Kaiser, Opernstr. 30
 - R. W. Raubig Nachf., Hauptstr.
 - H. Philipp Nachf., Reichenstr. 34
 - Kudolf Tischerich, Dürerstr. 94
 - Blatenscheitstr. 18
 - Emil Tittel, Villabergerstr. 46
 - H. Völer, Freibergerplatz.
 - Boothofe, Georgenb.
 - Johannes-Booth, Tipp-Platz
 - Inden-Booth, Königsbr. Str.
 - Striesen: Max Grünner.
 - Blasewitz: Emil Reichmar.
 - Neugrunn: Max Grünner.
 - Plauen: A. v. v. v. v.
 - Pieschen: Otto Henning.
 - Trachau: Ernst Dreher.
 - Radeb. Apoth. Georgi.

Müheles!

berühmten alle Art. Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Pusteln, Geschwür, Schindeln, Ämnen, Hautrötten, Warben, Schindeln u. d. d. d. d. Gebrauch v.

Wadeb. Zberichmilchseife
v. Bergmann & Co., Wadebuler Schuhstraße, Dresden.

- à 50 Pf. bei:
- Carola-Parf., König-Job.-Str.
 - Germ. Hoch, Altmarkt.
 - Veigel & Jech, Marienstr.
 - Paul Schwarze, Schloßstr. 13
 - H. Teichmann, Striebeckstr. 24
 - Emil Bohme, Berlinerstr.
 - Friedr. Wollmann, Hauptstr. 18
 - H. Rühlmann, Am See 56
 - H. Veitold, Amalienstr. 4
 - Otto Friedrich, Grenadierstr.
 - Marie Kaiser, Opernstr. 30
 - R. W. Raubig Nachf., Hauptstr.
 - H. Philipp Nachf., Reichenstr. 34
 - Kudolf Tischerich, Dürerstr. 94
 - Blatenscheitstr. 18
 - Emil Tittel, Villabergerstr. 46
 - H. Völer, Freibergerplatz.
 - Boothofe, Georgenb.
 - Johannes-Booth, Tipp-Platz
 - Inden-Booth, Königsbr. Str.
 - Striesen: Max Grünner.
 - Blasewitz: Emil Reichmar.
 - Neugrunn: Max Grünner.
 - Plauen: A. v. v. v. v.
 - Pieschen: Otto Henning.
 - Trachau: Ernst Dreher.
 - Radeb. Apoth. Georgi.

Saat-Roggen.

Pethuser - Saatroggen
nicht ab in Meinen u. größeren Böden

Mittergut Kleinruppen
bei Birna

Ergrauendes Haar

erhält, ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürten mit durchaus unschädlicher Birten-Brillantine seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß Niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkel sie rothes Haar zu schönem braun. Vertriebigendsten Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
Marienstr. 13.

Ueberleben der Wild

berühmte Töpfe empfiehlt in allen Größen **Hugo Rückert, Gr. Bräderg. 8, Gde. Luera.**

Planino bracht... a. Halle sehr billig
Markstraße 53, 2.

Vorzügl. Vorstehhund,

bildl. Brauntiger, halbrein, an Zimmer gemöhnt, bevorzug. Leistungen für 400 Mk. verkauft. Best. Anfragen zu richten unter E. 221 an Oasenstein & Oogler, Dresden.

Ziehung vom 11. bis 13. Sept. 1902

3te Königsberger Gold-Lotterie

15.000 Goldgewinne: Mark

250000

100000

- 1 Präm. 75 000 - 75 000 Mk.
- 1 Gew. 25 000 - 25 000 "
- 1 m 10 000 - 10 000 "
- 1 m 5 000 - 5 000 "
- 1 m 3 000 - 3 000 "
- 1 m 2 000 - 2 000 "
- 2 m 1 000 - 2 000 "
- 3 m 500 - 1 500 "
- 4 m 300 - 1 200 "
- 5 m 200 - 1 000 "
- 40 m 100 - 4 000 "
- 126 m 50 - 6 300 "
- 397 m 30 - 11 910 "
- 1000 m 20 - 20 000 "
- 3000 m 10 - 30 000 "
- 10418 m 5 - 52 090 "

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze

in Gotha
und alle besaenen Loosgeschäfte.
In Dresden bei Alexander Hessel, Weissgasse No. 1.
Adolph Hessel, Kreuzstr. 1. p.
Max Kelle, Neust. Rathaus
und Alfred Klose, Hauptstr. 8

Das Neueste in
Kaffee,
Tafel-, Thee- u. Waschgesehirne,
Kuchensachen, Cristall
Brauf-
ausstattungen.
König Hoff
CARL ANHÄUSER
König Johann-Bau

Champagner
Burgel
Hochheimer
Zu beziehen durch alle Wein-
geschäfte.
Burgel & Co.
Hochheim a. M.
Haus

Bestimmter Redakteur:
Erwin Senf in Dresden.



“FORCE”

DIESER CEREAL-NÄHRSTOFF, DER STETS ZUM SERVIREN BEREIT ist—
Dieser Appetit verleihe Leckerbissen besteht aus Weizen und Mais in äußerst
verdaulicher Gestalt, er verlangt kein Kochen und ist stets zum serviren bereit, etwat
Milch kann damit genommen werden, weiter ist nichts nötig, doch das kommt auf den
individuellen Geschmack an. Ein grosses Packet kostet nur 20 Pfennige.